

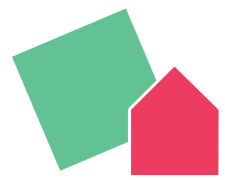


urteilen
aufklären
handeln

GESCHICHTE VOR GERICHT

NS-PROZESSE SEIT 1945: STRAFVERFOLGUNG, SELBSTAUFKLÄRUNG UND SUCHE NACH GERECHTIGKEIT

Eine Veranstaltungsreihe zum 70. Jahrestag
des Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozesses



BEGEGNUNGSSTÄTTE
ALTE SYNAGOGUE

Wir danken unseren Kooperationspartnern für ihre Mitwirkung, der Evangelischen CityKirche, dem Förderverein der Begegnungsstätte und OFFSTREAM für die Unterstützung sowie der Landeszentrale für politische Bildung NRW für die großzügige finanzielle Förderung.

Bei Bildern, deren Rechte wir trotz intensiver Bemühungen nicht klären konnten, bitten wir Kontakt mit der Begegnungsstätte Alte Synagoge aufzunehmen.

Titelbild: Die NS-Hauptkriegsverbrecher und ihre Verteidiger

Foto: Ray D'Addario/Nat. Archives, Coll. Park, MD, USA Nr. 238 NT-574

Am 1. Oktober 1946 verkündete der Internationale Militärgerichtshof in Nürnberg das Urteil gegen 24 als Hauptkriegsverbrecher angeklagte Nazi-Größen, darunter Hermann Göring, Rudolf Heß und Joachim von Ribbentrop. Das Urteil markierte den Beginn der internationalen Rechtsprechung bei Menschheitsverbrechen.

Zum 70. Jahrestag dieses bedeutenden Ereignisses hat die Begegnungsstätte Alte Synagoge hochkarätige Experten und Zeitzeugen zu Vorträgen, Gesprächen, Lesungen und Filmabenden eingeladen. Kooperationspartner der Veranstaltungsreihe sind das Katholische Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid, die Bergische VHS/Wuppertal (Fachbereich Politik-Geschichte-Umwelt) und Arbeit & Leben Berg-Mark.

Die „Nürnberger Prozesse“ von 1945-1949 konfrontierten die deutsche und internationale Öffentlichkeit erstmals auf schockierende Weise mit der verbrecherischen Politik Nazi-Deutschlands. Eine wirksame Verfolgung von NS-Tätern begann in der Bundesrepublik aber erst zehn Jahre später. Bis in die 1960er Jahre fand beinah

täglich vor einem westdeutschen Schwurgericht ein NS-Prozess statt. Viele endeten mit skandalös niedrigen Strafen. Noch im Juni 2016 wurde in Detmold in einem Verfahren ein ehemaliger SS-Wachmann im Vernichtungslager Auschwitz zu einer Haftstrafe verurteilt.

Die NS-Prozesse waren für die Deutschen ein oft schmerzhafter Lernprozess. Wie wurde diese Art einer kritischen Selbstaufklärung angenommen? Welche Rolle spielten Ermittler, Staatsanwälte und Richter bei der historischen Erforschung von NS-Verbrechen? Gab es auch in Wuppertal bedeutende NS-Prozesse? Sollen auch heute noch NS-Täter verfolgt und bestraft werden?

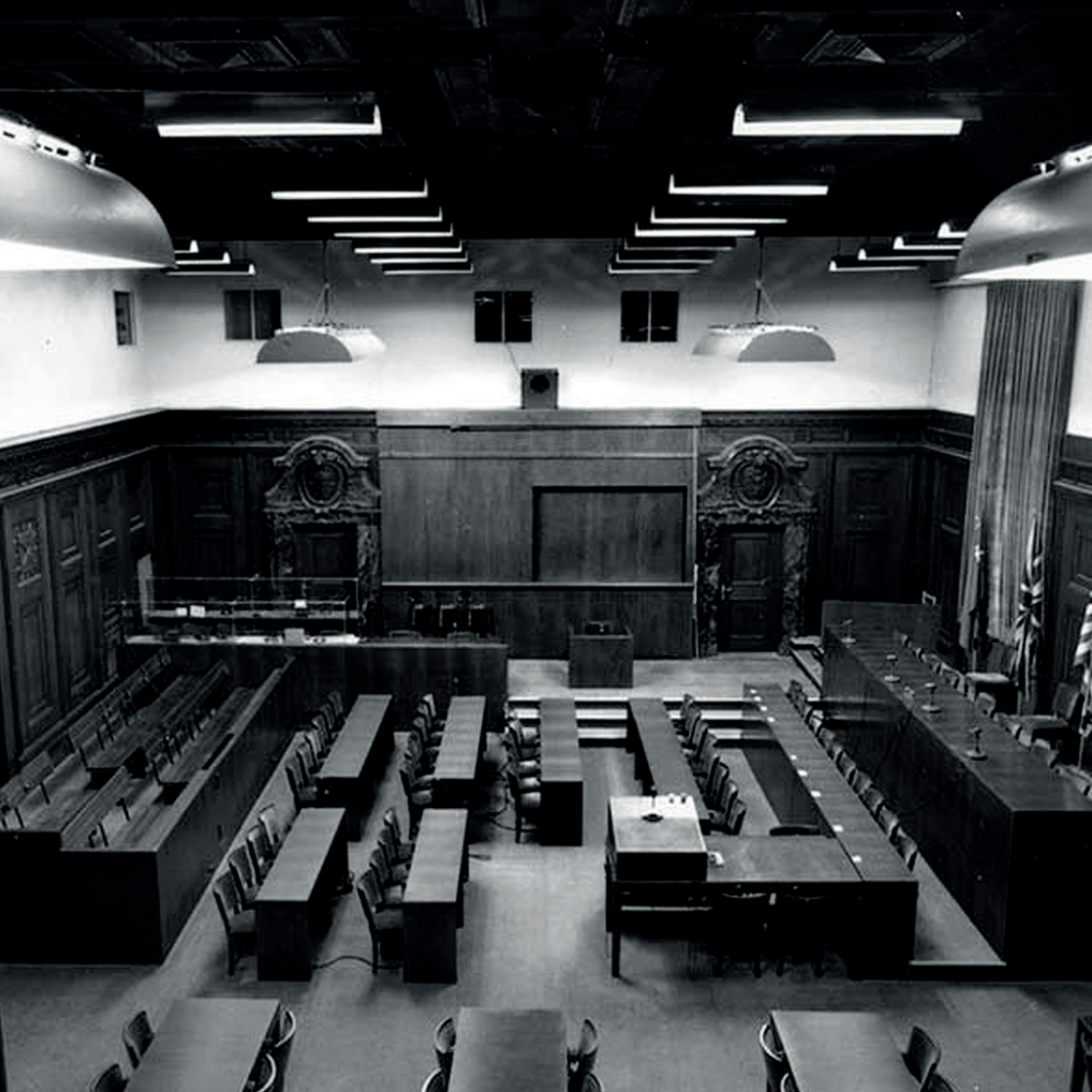
Diese und andere Fragen stehen im Zentrum der Veranstaltungen vom 3. November bis 6. Dezember. Wir freuen uns auf ein interessiertes und neugieriges Publikum.

Dr. Ulrike Schrader

Leiterin der Begegnungsstätte Alte Synagoge

Michael Okroy, M.A.

Kurator der Veranstaltungsreihe



DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 2016, 19.00 UHR
CITYKIRCHE ELBERFELD
KIRCHPLATZ 2, 42103 WUPPERTAL

ERÖFFNUNGSVORTRAG
DAS URTEIL VON NÜRNBERG UND DIE FOLGEN
PROF. DR. NORBERT FREI

Mit dem „Nürnberger Prozess“ 1945/46 und seinen 12 Nachfolgeprozessen, u.a. gegen hochrangige Militärs, Juristen, Mediziner und SS-Offiziere, nahm die juristische und historische Aufarbeitung der Menschheitsverbrechen des von Deutschland entfesselten Zweiten Weltkriegs ihren symbolisch und politisch bedeutsamen Anfang. Wie wirkten sich die Prozesse auf die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in der jungen Bundesrepublik aus? Wie reagierten Politik und Gesellschaft auf die seit Ende der 1950er Jahre vor deutschen Gerichten geführten NS-Verfahren? Welche Bedeutung hatten sie im Sinne eines kollektiven Lernprozesses? Und welche Rolle spielt das „Urteil von Nürnberg“, wenn es um Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der Gegenwart geht?

EINTRITT: 5,00 €

Der Saal 600, Schauplatz des
Hauptkriegsverbrecherprozesses 1945/46
Foto: Stadtarchiv Nürnberg, A 65-I-RA-39



Prof. Dr. Norbert Frei
ist Lehrstuhlinhaber für Neuere
und Neueste Geschichte an der
Friedrich-Schiller-Universität in
Jena und zählt zu den renommier-
testen deutschen Zeithistorikern.
Foto: Louisa Reichstetter

SONNTAG, 6. NOVEMBER 2016, 18.00 UHR
KINO IN DER ALTEN FEUERWACHE
GATHE 6, 42117 WUPPERTAL

FILMABEND MIT PUBLIKUMSGESPRÄCH

„DAS URTEIL VON NÜRNBERG“
VON STANLEY KRAMER (USA, 1961)

Der US-Spielfilm mit dem Originaltitel „Judgement at Nuremberg“ ist ein Klassiker des Gerichtsfilms und basiert auf der wahren Begebenheit eines von den alliierten Siegermächten geführten Nürnberger Nachfolgeverfahrens.

Im Mittelpunkt steht ein US-Richter, der einen Prozess gegen vier führende deutsche Juristen leiten soll. Die künstlerische Beratung der deutschen Dialog-Fassung dieses für 11 Oscars nominierten und mit Spencer Tracy, Burt Lancaster, Maximilian Schell und Marlene Dietrich hochkarätig besetzten Films lieferte Erich Maria Remarque.

EINTRITT: 3,00 €

Die Filmabende werden von Mark Tykwer organisiert und zum Teil im Rahmen der am 1. November startenden Filmreihe OFFSTREAM präsentiert.



Mark Tykwer

ist u.a. freier Kurator.
Er organisiert Kulturprojekte
und gestaltet Filmreihen.

Foto: cinopsis

Titelcover der DVD

„Das Urteil von Nürnberg“ (1961)





DIENSTAG, 8. NOVEMBER 2016, 19.00 UHR
BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOG
GENÜGSAMKEITSTRASSE/KRUGMANNSGASSE
42105 WUPPERTAL

VORTRAG

**EXZESSTÄTER, KARRIERISTEN, BEFEHLEMPFÄNGER –
NS-PROZESSE VOR DEM WUPPERTALER LANDGERICHT**
MICHAEL OKROY M.A.

Seit Frühjahr 1946, also noch vor dem Urteil von Nürnberg, fanden vor Gerichten in Wuppertal zahlreiche Prozesse wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen statt. Einige wurden noch unter Regie der britischen Militärbehörde, die meisten aber unter alleiniger deutscher Verantwortung geführt. Auf der Anklagebank saßen ein Auschwitz-Kommandant, Offiziere der berüchtigten SS-Einsatzgruppen, KZ-Lageraufseher, Polizisten, NSDAP-Angehörige, Denunzianten und ehemalige SA-Schläger. Viele dieser NS-Verfahren schockierten wegen der dort verhandelten Verbrechen, aber auch, weil viele der angeklagten Täter nach 1945 als „ganz normale Männer“ unbehelligt vor Verfolgung geblieben waren und beruflich Karriere machten.

EINTRITT: 3,00 €

Angeklagte im Wuppertaler Kemna-Prozess von 1948.

Foto: Stadtarchiv Wuppertal



Michael Okroy

ist freier Mitarbeiter der Begegnungsstätte und hat u.a. zu lokalen NS-Tätern und NS-Prozessen geforscht.

Foto: Andreas Fischer

SONNTAG, 13. NOVEMBER 2016, 19.00 UHR
CITYKIRCHE ELBERFELD
KIRCHPLATZ 2, 42103 WUPPERTAL

LESUNG/GESPRÄCH

DEN TÄTERN AUF DER SPUR: BEATE KLARSFELD SPRICHT ÜBER IHRE MIT IHREM EHEMANN SERGE IM JAHR 2015 VERÖFFENTLICHTE AUTOBIOGRAFIE „ERINNERUNGEN“

Als die Deutschen nur vergessen wollten und den „Schlussstrich“ herbeisehnten, machten sich Beate und Serge Klarsfeld auf die Jagd nach Altnazis und brachten sie vor Gericht. Legendär ist die Ohrfeige, die die junge Journalistin 1968 dem damaligen Bundeskanzler und einstigen NS-Propagandisten Kiesinger öffentlich auf einem CDU-Parteitag verpasste. Dem Ehepaar Klarsfeld ist es u.a. zu verdanken, dass NS-Verbrecher wie der Kölner Gestapo-Chef Kurt Lischka und der berühmte Klaus Barbie, Gestapo-Chef von Lyon, vor Gericht kamen. Ihre Autobiografie „Erinnerungen“ ist hoch spannend und liest sich wie eine „Anklageschrift, ein Kriminalroman, eine Liebesgeschichte“ und wie eine Abrechnung mit dem Zeitgeist der ersten Nachkriegsjahrzehnte.

EINTRITT: 10,00 €



Beate Klarsfeld

lebt in Paris, wo sie und ihr Mann Serge Klarsfeld ein großes Archiv zur Verfolgung ehemaliger Nazis aufgebaut haben.

Foto: AFP

MITTWOCH, 16. NOVEMBER 2016, 19.00 UHR
BERGISCHE VHS/OTTO-ROCHE-FORUM
AUER SCHULSTR. 20, 42103 WUPPERTAL

GESPRÄCH/DISKUSSION

MÖRDER ODER MORDGEHILFE? DIE SCHWIERIGE SUCHE NACH DER JURISTISCHEN WAHRHEIT.

ANDREAS BRENDEL IM GESPRÄCH MIT THOMAS KÖHLER

Von den rund 6500 im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau eingesetzten SS-Angehörigen mussten sich gerade einmal 43 vor einem bundesdeutschen Gericht verantworten – oft erst viele Jahre nach ihren Taten. Die Strafen für ihre Verbrechen waren oft skandalös niedrig. Waren diese Männer Mörder oder „nur“ Mordgehilfen? Wie kamen diese Prozesse zustande? Für Strafermittler wie Oberstaatsanwalt Andreas Brendel zählen klare Beweislagen, um zur juristischen Wahrheit zu gelangen. Im Detmolder Auschwitz-Prozess von 2016 vertrat Brendel die Anklage gegen einen 94jährigen ehemaligen SS-Wachmann in Auschwitz-Birkenau. Für ihn trägt er allein deshalb Schuld, weil der im Juni 2016 als Mordgehilfe zu 5 Jahren Haft Verurteilte durch seinen Dienst zum Funktionieren des Mordbetriebs in Auschwitz beigetragen hat.

EINTRITT: 3,00 €

Andreas Brendel

ist Oberstaatsanwalt und Leiter der „Zentralstelle“ in NRW für die Bearbeitung von NS-Massenverbrechen



Thomas Köhler

ist Mitarbeiter des Geschichtsorts Villa ten Hompel, Münster.
Foto: privat



SONNTAG, 20. NOVEMBER 2016, 18.00 UHR
KINO IN DER ALTEN FEUERWACHE
GATHE 6, 42117 WUPPERTAL

FILMABEND MIT PUBLIKUMSGESPRÄCH
„DIE MÖRDER SIND UNTER UNS“
VON WOLFGANG STAUDTE (D, 1946)

Dieser Film ist der erste deutsche Nachkriegsfilm überhaupt und spielt im Jahr 1945 in den Trümmern von Berlin. Dort lernen sich eine ehemalige KZ-Überlebende (Hildegard Knef) und ein kriegstraumatisierter Militärarzt kennen und lieben. Durch einen Zufall begegnet der Arzt seinem ehemaligen Vorgesetzten, einem Wehrmachtshauptmann, der im Krieg als Vergeltung über 100 polnische Zivilisten erschießen ließ. Der einstige Untergebene will ihn nun zur Verantwortung ziehen und töten, wird aber von seiner Geliebten daran gehindert, denn „man dürfe nicht selber richten, sondern nur anklagen.“

EINTRITT: 3,00 €

Filmplakat "Die Mörder sind unter uns"
Quelle: Haus der Geschichte, Bonn

Die Filmabende werden von Mark Tykwer organisiert und zum Teil im Rahmen der am 1. November startenden Filmreihe OFFSTREAM präsentiert.

MONTAG, 21. NOVEMBER 2016, 19.30 UHR
BERGISCHE VHS/OTTO-ROCHE-FORUM
AUER SCHULSTR. 20, 42103 WUPPERTAL

GESPRÄCH

DER LANGE SCHATTEN DER TÄTER.
NACHKOMMEN STELLEN SICH IHRER NS-FAMILIEN-
GESCHICHTE.

MIT ALEXANDRA SENFFT

MODERATION: DR. DETLEF VONDE (BERGISCHE VHS)

Das Schweigen der Täter, unbearbeitete Verbrechen und Traumatisierungen wirken bis heute nach. Alexandra Senffts neues Buch portraitiert NS-Nachkommen und stellt dabei unbequeme Fragen: Warum wurden Täter in Opfer verkehrt, welche Rollen spielen Schuld und Scham – und gibt es so etwas wie Gerechtigkeit?

Alexandra Senfft hat sich bereits in „Schweigen tut weh“ (2007) der verdrängten Täter-Geschichte ihres Großvaters Hanns Ludin gestellt, der in der Slowakei als Hitlers Gesandter verantwortlich für die Judendeportationen war.

EINTRITT: 6,00 €

EINE VERANSTALTUNG DER VOLKSHOCHSCHULE
IM RAHMEN DER „POLITISCHEN RUNDE“



Alexandra Senfft

ist Islamwissenschaftlerin
und Publizistin.

Foto: Judah Passow



MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2016, 19.00 UHR
POLIZEIPRÄSIDIUM WUPPERTAL (SAAL 300)
FRIEDRICH-ENGELS-ALLEE 228, 42285 WUPPERTAL

LESUNG AUS PROZESSDOKUMENTEN

**„IN MEINEM HERZEN WAR FÜR DERARTIGE
GEFÜHLSREGUNGEN KEIN RAUM.“**

DER WUPPERTALER BIAŁYSTOK -PROZESS 1967/68.
MIT JULIA WOLFF UND GREGOR HENZE.
ZWISCHENMODERATION: MICHAEL OKROY M.A.

In den 1960er Jahren fand im Saal 300 des Wuppertaler Polizeipräsidiums ein aufsehenerregender NS-Prozess statt. Angeklagt waren 13 ehemalige Polizisten wegen einer Massenmordaktion in der Stadt Białyłstok im Juni 1941, darunter auch Wuppertaler. Sie und ihre Untergebenen hatten das Verbrechen aus eigener Initiative und ohne ausdrücklichen Befehl begangen. Der „Białyłstok-Prozess“ liefert erschreckende Erkenntnisse über die Motive der Täter und ihren zunächst ungehinderten Weg zurück in die Normalität der Nachkriegszeit, zugleich vermittelt er einen Eindruck über die Einstellung der bundesdeutschen Gesellschaft zur „Aufarbeitung“ der NS-Vergangenheit.

EINTRITT: 5,00 €



Julia Wolff

ist Schauspielerin und Dozentin.
Von 2004-2014 war sie Ensemblemitglied der Wuppertaler Bühnen.
Foto: Claudia Kempff



Gregor Henze

ist freier Schauspieler und war bis 2012 Ensemblemitglied der Wuppertaler Bühnen.
Foto: Daniel Haecker

SONNTAG, 4. DEZEMBER 2016, 17.00 UHR
KATHOLISCHES STADTHAUS
LAURENTIUSSTR. 7, 42103 WUPPERTAL

LESUNG/GESPRÄCH

„FRITZ BAUER – AUSCHWITZ VOR GERICHT.“
DER AUTOR RONEN STEINKE LIEST AUS SEINER 2013
VERÖFFENTLICHTEN BIOGRAFIE

MODERATION: DR. DAVID MINTERT, WUPPERTAL

Fritz Bauer (1903-1968), Generalstaatsanwalt in Hessen, zwang die Deutschen zur Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen. Er kooperierte mit dem israelischen Geheimdienst, um Adolf Eichmann, den Organisator der „Endlösung“, vor Gericht zu bringen. Gegen große Widerstände einer Justiz, die in der jungen BRD noch immer von braunen Seilschaften geprägt war, setzte er den „Auschwitz-Prozess“ in Frankfurt in Gang. Wer war dieser kämpferische Einzelgänger? Ronen Steinke erzählt das Leben eines großen Juristen und Humanisten, dessen persönliche Geschichte zum Politikum wurde.

EINTRITT: 5,00 €

**EINE VERANSTALTUNG DES FÖRDERVEREINS DER
BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGUE WUPPERTAL E.V.**



Ronen Steinke

ist promovierter Jurist und arbeitet als Redakteur bei der „Süddeutschen Zeitung“.
Foto: Ulrike Steinke



DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER

BURGHART KLAUSSNER
RONALD ZEHRFELD



Ein Film von LARS KRAUME

DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER
ZWEITELNDE FILM PRODUZENTEN: TEEK FILM - WESTDEUTSCHER RUNDFUNK - HESSISCHER RUNDFUNK. ARTE UND LARS KRAUME. OLIVER GIEZ
MIT BURGHART KLAUSSNER, RONALD ZEHRFELD, LUTTI STAMMERBERG, JÜRGS SCHULTZAU, GERHART HILMERSCH, MICHAEL BEYEN, RÜDIGER KLING, LAURA TONKE, BÉLA BERKECH, PAULUS MANNIX, CORNELIA GROSCHKE, TILM WERNER, DANAI LEVI, ROBERT ATZUM
DIESEL: JENS HARBANT, HANNO BOBA FRATZ, GÖTTSCHE LOWE, ESTHER WALK, PRODUZENT: KATHRIN MAHARSON, BARBARA GIES, VERLEIH: WOLFF FILMVERLEIHE, STEFAN ZETTLAU, WITTING: TORBAS FILM, WITTING: JULIAN MARS, CHRISTOPH M. KAUER, WITTING: NISSE KESSELBE
MUSIK: NICOLE SCHMIDT, HILF: ANDREAS DUPE, HILF: MELANI BERKE, HILF: BARBARA BÜHL, WITTING: JÜRGS STAMMERBERG, HILF: CHRISTOPH FRIEDL, HILF: THOMAS KUPFER, WITTING: LARS KRAUME

WWW.DERSTAATGEGENFRITZBAUER.DE

DIENSTAG, 6. DEZEMBER 2016, 20.00 UHR
KINO IN DER ALTEN FEUERWACHE
GATHE 6, 42117 WUPPERTAL

FILMABEND MIT PUBLIKUMSGESPRÄCH

„DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER“

VON LARS KRAUME (D, 2015)

Der im Mai 2016 mit dem Deutschen Filmpreis „Lola“ als bester deutscher Spielfilm ausgezeichnete Politthriller beruht auf wahren Begebenheiten und spielt im Deutschland der 1950er und 1960er Jahre. Im Mittelpunkt stehen der hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer und sein Bemühen, Verantwortliche der NS-Verbrechen vor Gericht zu bringen. Dabei sieht er sich erheblichen Widerständen seiner Kollegen und der Behörden, in Politik und Gesellschaft ausgesetzt.

Seine Erfahrungen hat er so ausgedrückt: „Wenn ich mein Büro verlasse, betrete ich feindliches Land.“

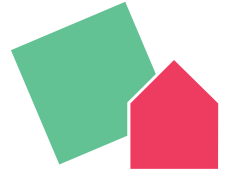
EINTRITT: 3,00 €

**DER FILM WIRD PRÄSENTIERT IM RAHMEN
DER FILMREIHE OFFSTREAM.**

Filmplakat „Der Staat gegen Fritz Bauer“.

Quelle: Alamode Film

Die Filmabende werden von Mark Tykwer organisiert und zum Teil im Rahmen der am 1. November startenden Filmreihe OFFSTREAM präsentiert.



**BEGEGNUNGSSTÄTTE
ALTE SYNAGOGE
GENÜGSAMKEITSTRASSE
42105 WUPPERTAL
TEL 0202 563-2843**

**INFO@ALTE-SYNAGOGE-WUPPERTAL.DE
WWW.ALTE-SYNAGOGE-WUPPERTAL.DE**

**HERAUSGEBER
BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGE WUPPERTAL E.V.
AUGUST 2016**

IN KOOPERATION MIT

**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Arbeit und Leben
DGB/VHS NW



**KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK**
Wuppertal / Solingen / Remscheid

